

V o r r e d e.

wir werden durch die Werke der Natur von seiner Allmacht, Güte und Gerechtigkeit gar deutlich überzeuget.

Denn da Gott alles Erschaffene durch seine Allmacht hervorgebracht; so läßt er seine Liebe in beständiger Erhaltung seiner Werke, nach seinen Absichten, offenbar werden. Wenn er aber seine Güte unter gewissen Umständen entziehet; so wird die Gerechtigkeit offenbar. Wir merken kenntbare Spuren seiner Gerechtigkeit an der Erde. Denn, wenn man die Erde nur ein wenig aufmerksam ansiehet; so wird man gewahr, daß ihr gegenwärtiger Zustand nicht von der ersten Schöpfung herrühre; vielmehr siehet man aus der Beschaffenheit des Erdbodens, daß mit ihm gewaltsame Veränderungen vorgegangen seyn müssen. Die Erdschichten und Gebirge, die Versteinerungen aus dem Thier- und Pflanzenreiche, davon im Anschlusse etwas folgen wird; ja selbst noch unveränderte Stücke aus beyden Reichen geben dieses vollkommenlich zu erkennen.

Wenn wir uns nun durch diese außerordentlichen Begebenheiten bewegen lassen, nach der Ursache zu forschen, warum Gott zu Vollziehung seiner Gerechtigkeit bewo-

gen